

Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 54 (1981)

Heft: [3]

Artikel: Arbeitsgemeinschaft Schweizerischer Privatschulen

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-852158>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

man ob dem Glanz der klassischen Epoche ausser Acht lassen würde, dass z. B. das Weimar Goethes auch eine Medaillenrückseite aufwies (dessen sozial weniger bestimmende Schichten beispielsweise einem Johannes Falk allerhand zu tun gaben), selbst oder vielleicht gerade dann wird man sich darauf besinnen müssen, welche Voraussetzungen denn heute erfüllt sein müssten, um jenes humanistische Menschentum heute wieder – und wer wollte das imgrunde nicht mehr? – erzieherisch zu verwirklichen, ohne aber die sozialen Chancen des jungen Menschen aufs Spiel zu setzen.

Nichts wäre einfacher und gefährlicher zugleich, als hier in Kategorien von ja und nein zu denken. Auch das naheliegende sowohl-als-auch würde, wenn es unsere heutige Realität nicht gründlich reflektiert, an der Tatsache vorbeisehen, dass sich in den skizzierten zwei Wegen Haltungen und letzte weltanschauliche Positionen gegenüberstehen, die in unsern Schulen um ihre Verwirklichung ringen und viele Lehrer, die um ihre Verantwortung wissen, in echte Konflikte bringen.

Sicher scheint zu sein: Es hat in unsern Schulen nur ein Humanismus noch Chance, der sich nicht nur lehren und lernen lässt, weil er in einer vergangenen Realität einmal wahr war, sondern ein Humanismus, der den Forderungen einer heutigen und künftigen Arbeitswelt standhält. Was sich in ihr nicht bewährt, wird sich durch keine Schule bewahren lassen. Ob und wie unsere Schule eine solche Herausforderung annimmt?

Fortsetzung folgt

Arbeitsgemeinschaft Schweizerischer Privatschulen

Am 25. November 1980 wurde in Bern von den Vertretern des Verbandes evangelischer Schulen der Schweiz, der Konferenz katholischer Schulen und Erziehungsinstitute der Schweiz, der Rudolf-Steiner-Schulen und des Verbandes Schweizerischer Privatschulen eine Arbeitsgemeinschaft zur Wahrung der gemeinsamen Interessen gegenüber Staat und Öffentlichkeit gegründet. Der Vorsitz wird abwechselungsweise von einem der Verbände übernommen, gegenwärtig führt der Verband Schweizerischer Privatschulen den Vorsitz. Anlässlich der Sitzung vom 24. Februar 1981 in Bern befasste sich die Arbeitsgemeinschaft vor allem mit den Zielsetzungen. In erster Priorität will sich die Arbeitsgemeinschaft, neben der Herausgabe des gemeinsamen Schulverzeichnisses zusammen mit der Schweizerischen Verkehrszentrale, vor allem mit der Definition und der Funktion der Privatschule und der Harmonisierung der Aktivitäten in der Schul- und Bildungspolitik befassen. Die Frage der Definition und der Funktion der Privatschulen soll von den einzelnen Verbänden und Organisationen behandelt werden. An der nächsten Sitzung am 15. September 1981 soll versucht werden, für dieses Problem einen gemeinsamen Nenner zu finden.

Für die Harmonisierung der Aktivitäten in der Schul- und Bildungspolitik wird die Erstellung einer Dokumentation beschlossen. Es sollen alle Aktivitäten und Vorstösse in den verschiedenen Kantonen gesammelt werden. Alle Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft werden aufgefordert, Unterlagen bis zum 30. April 1981 der Arbeitsgemeinschaft Schweizerischer Privatschulen zuzusenden (Adresse: Alpeneggstrasse 1, 3012 Bern). Die Dokumentation soll als Unterlage dienen für weitere Vorstösse und Aktivitäten in den Kantonen.

In zweiter Priorität will sich die Arbeitsgemeinschaft mit der Formulierung des Elternrechts und der Aufklärung der Öffentlichkeit über das Wirken der Privatschulen befassen.

Im Zusammenhang mit einem Musterstipendiengesetz, das von der Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren in der nächsten Zeit behandelt werden soll, beschliesst die Arbeitsgemeinschaft einen Vorstoss zu unternehmen, um im Musterstipendiengesetz diskriminierende Bestimmungen gegen die Privatschulen zu verhindern. Nach Ansicht der Arbeitsgemeinschaft darf das Stipendiengesetz keine Bestimmungen enthalten, die das Elternrecht auf freie Schulwahl einschränken. Es handelt sich bei diesem Elternrecht um ein in der Europäischen Menschenrechtskonvention garantiertes Grundrecht.

10% DIDACTA-
Rabatt

DIDACTA 81
Halle 25
Stand 243



Materialstelle für Freizeit- und Jugendarbeit
St. Karliquai 12, 6000 Luzern 5, Telefon: 041/51 41 51

hobby

Kindermalfarben
Fingerfarben
In Kilopackungen zu äusserst günstigen Preisen

hobby

Giess- und Kerzenwachs
Neu in Schuppenform. Alleinvertrieb in der Schweiz

color up

Schminkfarben
Die ideale Wasserschminke für die Schule

DEKA

Hobbyfarben
Textilfarben
Stoffmalfarben
Bügelfarben
Ein breites Angebot für Schule und Kindergarten